Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 13 (1940)

Artikel: Statistik solothurnischer Glasgemälde. I. Teil
Autor: Dietschi, Hugo
Kapitel: E: Wappenscheiben anderer Stände und Orte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322805

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hende weisse Kreuz in Rot. Die Einfassung besteht seitlich aus Renaissance-Säulen, die oben durch einen mit gotischem Astwerk und ebensolchen Blattranken verzierten Rundbogen verbunden sind. Den Schlusstein bildet ein Täfelchen mit der Jahrzahl 1524.

Gross-Affoltern (Kirche). — P. Borrer, a. a. O., S. 63/64 (mit Abb.). — H. Lehmann, a. a. O. XVI (1914), S. 215/216 (mit Abb.). — Thormann und Mülinen, S. 54.

Glasmaler: Hans Dachselhofer in Bern (Zuschreibung H. Lehmann). Sch. K. L. I 335. — H. Lehmann, a. a. O.

* * *

76. *St. Ursenscheibe 1579* (58×50 cm).
Mittelbild St. Urs; oben links Martyrium des Heiligen, rechts Zug der thebäischen Legion; unten links Taufe Christi (neu); rechts Einzug in Jerusalem. In der seitlichen Umrahmung David und Goliath (untere Hälfte neu).

Wettingen (Kreuzgang). Pendant zu Standesscheibe Nr. 43. — H. Lehmann, Führer durch Wettingen. Aarau 1926 (S. 102; 140). — H. Meyer, Fenster- und Wappenschenkung, S. 300.

Glasmaler: Jos. Murer in Zürich, unter Mitwirkung seines Sohnes Christoph Murer. Sch. K. L. II 456; 453 ff. — H. Lehmann, a. a. O. — H. Meyer, a. a. O., S. 213 ff.

E. Wappenscheiben anderer Stände und Orte.

1. Schenkung der eidgenössischen Orte für das Schützenhaus in Solothurn.

Serie von (einschliesslich Solothurn, s. Nr. 46 hievor) 11, ursprünglich 22 Scheiben für das 1585 neu erbaute Schützenhaus in Solothurn; später in der Stadtbibliothek im Gemeindehaus, seit 1902 im Museum Solothurn; restauriert von Ad. Kreuzer.

Haffner, 2, 262. — Ratsmanual 1588, März 24, S. 178: „Min Herr Statschryber ist uff die Badische Tagsatzung, so Montags nach Laetare gehalten wirdt, verordnet worden, sol miner Herren nüw erbuwen Schützenhuss von Orten die Fenster vorderen".

Eidg. Absch. Bd. V, Abt. I a Nr. 8 (Baden, 5. April 1587), a; Nr. 63 (Baden, 26. Juni 1588) t; Nr. 78 (Baden, 13. Nov. 1588) q. — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 214, Anm. 3.

Tagsatzung zu Baden angef. uf den Sonntag Quasimodo anno 1587: „Vor etlicher Zyt ist das *Schützenhus in Solothurn* durch etliche bös Buben angesteckt und verbrennt worden. Die Herren und Oberen der Gesandten von Solothurn haben denn von nüwem ein schön Schützen- und Gesellschaftshus mit grossen Kosten uferbauen. Bitte um Fenster und Wappen dahin wird in den Abschied genommen". — Tags. zu Baden angef. uf Sonntag nach Johann Baptist 1588: Stadtschryber von Staal von Solothurn zieht neuerdings an, dass sine Herren ein nüw Schützenhus gebuwen und wiederholt das Gesuch um Fenster und Wappen. Da die Botten ohne Instruktion sind, wird dasselbe in Abschied genommen.

Soloth. S. R. 1588 usgeben: *Thoman hafnern* von 22 fenster sampt den wappen zum Lugenhuss uf der Lugenmaten, der halb theil zu 8 Cronnen, der ander halb theil zu achthalben thun 170 Cronen, zu münz 568 Pfd. 6 s. 8 d. (2 Pfd. Trinkgeld). Nach dann wir dagegen von den orten empfachen werdend, wirt in die kunftige Rechnung für ein Innemen gestelt werden. S. R. 1589. Innemen merklicher Stucken: Ingenommen von etlichen fenstern und wappen uff der Schützenmatten 46 Cronen thund 153 Pfd. 6 s. 8 d. S. R. 1593. Ingenommen von Hr. Apt zu St. Gallen um ein Fenster in das Schützenhaus 8 Cronen thund 29 Pfd. 17 sch. 4 d."

Die ganze Serie von 22 Fenstern wurde also von Solothurn in Auftrag gegeben und die schenkenden Stände und Orte entrichteten ihren Anteil Kosten daran.

J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anm. 36. — B. Haendcke, schweizerische Malerei, S. 257. — Herm. Meyer, Fenster- und Wappenschenkungen, S. 284 f; 326. — Denkschrift zur Eröffnung des Museums (1902), S. 196—198; 214, Anm. 3 (Tatarinoff). — Fr. Wyss, N. Bl. Zug 1939 S.49.

Von den 22 Scheiben sind nach Wyss noch 11, nach Tatarinoff noch 12, nach Haendcke noch 15 vorhanden. Ich möchte, mit Wyss, von den im Museum zu Solothurn vorhandenen Scheiben der Schützenhaus-Serie 11 zuzählen, nämlich eine Scheibe von 1587, neun von 1588 und eine von 1602. Es sind:

46. *Standesscheibe Solothurn 1588* (siehe Stat. Nr. 46 hievor).

77. *Standesscheibe Freiburg 1588* (56×68 cm).
Zwei Standesschilde, der bekrönte Reichsadler, als Schildhalter Bannerträger und Hellebardier. Oben Darstellung des Tanzes der Herodias vor Herodes. Inschrift: „Die Statt Fryburg 1588". Die Aufschrift „Regum, XVIII Cap." stimmt nicht dazu.

78. *Standesscheibe Unterwalden 1602* (52,5×69 cm).
Zwei Standesschilde, der bekrönte Reichsadler, als Schildhalter Bannerträger und Hellebardier. Der Bannerträger wendet sich mit dem Banner in der linken Hand vom Schild weg. Oben der Schuss in der hohlen Gasse und der Schwur auf dem Rütli. Inschrift: „Das Landt Underwalden 1602".

79. *Standesscheibe Schaffhausen 1588* (54×66 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde, darüber der bekrönte Reichsschild; als Schildhalter der Bannerträger und ein Hellebardier. Im Abschnitt zur Seite des Banners die lobpreisenden Hirten; im obern Abschnitt die Geburt Christi, Krippe mit Prospekt auf Bethlehem, über der Krone in Cartouche: „LVCAS. II. Capittel". Inschrift: „Die Statt Schaffhusen 1588".

80. *Stadtscheibe Chur 1588* (52×63,5 cm).
Zwei aneinandergelehnte Stadtschilde, darüber der bekrönte Reichsadler; als Schildhalter der Bannerträger und ein Hellebardier. Inschrift: „Statt Chur z. Pünth 1588".

81. *Standesscheibe Uri 1587* (52×67 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Der Bannerträger trägt die Standesfarben von Schaffhausen, vielleicht gehört er zu einer verlornen Schaffhauser Scheibe. Oben Wilhelm Tell in der hohlen Gasse schussbereit. In Cartouche einfache Jahrzahl 1587. Die Scheibe ist oben stark beschnitten.

82. *Standesscheibe Glarus 1588* (54×66 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standeswappen, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Ein Hornbläser (links) scheint zu einer Urner Scheibe zu gehören. Oben die alttestamentliche Szene, wo der heidnische Anführer Sissera von der tapfern Jael im Schlaf ermordet wird, indem sie ihm einen Nagel durch beide Schläfen schlägt, mit der Aufschrift: „IVDI. IIII. CAP". Inschrift: „Das Landt Glaris 1588".

83. *Standesscheibe Wallis 1588* (54×67,5 cm).
Zwei gegeneinandergestellte Standesschilde, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Im Oberbild ein Ratsherr und die Darstellung von Esther, wie sie zu König Ashaveras kommt, mit der Waage als Sinnbild der Gerechtig-

keit in der Hand. In Cartouche: „Esther V Capit". Inschrift: „Das Landt Wallis *1588*".

84. *Standesscheibe Zug* 1588 (54×66 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Im Oberbild die Darstellung, wie Gideon durch den Tau auf dem Fell von Gott ein Zeichen erhält, dass er berufen sei, Israel zu erlösen. Inschrift: „IVD.VI". Inschrift: „Statt und Ampt Zug 1588".

85. *Standesscheibe Zürich 1588* (55,5×68 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Im Oberbild die Darstellung, wie die Frauen zu Coriolan ins Lager ziehen und ihn um Einstellung der Feindseligkeiten bitten. Inschrift: „Die Statt Zürich" (ohne Jahr). Der oberste Teil der Scheibe fehlt.

86. *Standesscheibe Bern 1588* (55×69 cm).
Zwei aneinandergelegte Standesschilde, darüber Reichsadler und Krone; als Schildhalter der Bannerherr und ein Hellebardier. Im Oberbild Darstellung der Schlacht bei Laupen. Inschrift: „Die Statt Bern 1588".

Nr. 77—86 SOLOTHURN (Museum).

Glasmaler: Thomas Haffner, in Solothurn, von Zug, erhielt 1578 auf Empfehlung des Hauptmanns Beat Zurlauben das Bürgerrecht von Solothurn und wurde Mitglied der Lukasbruderschaft, 1602 wieder in Zug. Sch. K. L. II 8. — N. Bl. Zug 1939 (F. Wyss), S. 47—50. — H. Rott II 166. —

2. Andere Schenkungen.

87. *Standesscheibe Luzern 1578* (55×69 cm).
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde mit dem bekrönten Reichsschild, als Schildhalter Bannerträger und Hellebardier. Oben Darstellung der Schlacht bei Sempach. Inschrift: „1578. Die Stadt Luzern". Nach Tatarinoff, der die Scheibe der Serie der Schützenhausscheiben zuzählt, sollte die Jahrzahl wohl richtig 1587 heissen, aber ohne guten Grund.

88. *Standesscheibe Schwyz 1578* (51×68 cm).
Mit dem alten Wappen von Schwyz. Jahrzahl 1578.

89. *Stadtscheibe von Biel 1578* (51×65 cm).
Wappen der Stadt mit Bannerherr und Krieger als Schildhalter. Im Oberbild Darstellung der Stadt. Jahrzahl 1578.

Nr. 87—89 SOLOTHURN (Museum). — Die drei Scheiben scheinen Schenkungen für das Rathaus in Solothurn gewesen zu sein. Am 12. Januar 1578 legte der Gesandte Solothurns an der Tagsatzung zu Baden die „Visierung" für die Wappenscheiben vor, mit dem Gesuch an die Orte um Schenkung ihrer Ehrenwappen in das Rathaus. (Eidg. Absch. IV, 2, 639).

Die Scheiben Schwyz und Biel werden von Wyss ebenfalls Thoman Haffner zugeschrieben. Denkschrift zur Eröffnung des Museums (1902), S. 196; 198. — N. Bl. Zug 1939 (Fr. Wyss), S. 49 (mit Abb. Scheibe Biel, Taf. II).

90. *Standesscheibe Glarus 1588* (51×66 cm).

91. *Standesscheibe Luzern 2. H. 16. J.* (52×60 cm).

92. *Stadtscheibe Zofingen 1643* (21,5×32 cm).
Nr. 90—92 SOLOTHURN (Museum).

93. *Standesscheibe Bern 1603.*
Zwei aneinandergelehnte Standesschilde, darüber der bekrönte Reichsadler, als Schildhalter ein Bär als Bannerherr mit Standesfahne und Schwert und ein Löwe mit Zähringerfahne und Reichsapfel. Zwischen beiden Bannern Wappen des Bürgerspitals Bern (mit Gabeln), des Kollators der Kirche. Im Kopfband musizierende Amoretten. Unten in Cartouche die Inschrift: „Die Statt Bern Anno Domini 1603".

LÜSSLINGEN (Kirche), nun ZÜRICH (L. M.). — J. R. Rahn, Kstdenkm. Soloth., S. 103. — E. Kocher und A. Furrer, Gedenkschr. d. soloth. Protestanten, S. 34 (m. Abb.).

94. *Dreiländerscheibe 1540.*
Wappen der Drei Länder Uri, Schwyz, Unterwalden mit den Drei Eidgenossen und Tells Apfelschuss.

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — R. Wegeli, Kat. Zeugh. (1905), S. 99, Nr. 1178.

95. *Wappenscheibe einer „Ehrenden Herrschaft Ringerberg Ao 1713".*
SOLOTHURN (Privatbesitz Hr. Ferd. v. Sury, Lindenhof).

Pro Memoria Kopien: Serie von *Standesscheiben der 13 alten Orte 1542.* Kopien der Glasgemälde im Rathaus zu Stein a. Rh., 1866 gegen einige zum Verkauf bestimmte Harnische eingetauscht (R. Wegeli, Kat. Zeugh. (1905), S. 99, Nr. 1178.